

des Hofgerichtsraths Georgi, wie ihm eben der Säuserwahnsinn durch das Hirn fährt. Der Doctor Graff fühlt ihn an den Puls und citirt dabei eine Stelle aus seiner Flugschrift gegen den Georgi. Auch Jordan ist nicht vergessen — natürlich auf einem andern Bilde — und gleichfalls außerordentlich ähnlich, wie ein Weinreisender, der ihn ganz genau kennt, mich versicherte. Er schaut gerade durch die Eisenstäbe vor seinem Fenster auf die Straße hinab, als eben der sechs-spännige Wagen mit seinen Proceffanten unten vorüberfährt. Hinter dem Wagen her geht der Dr. Nauwerk aus Berlin, was höchst sinnig von dem Maler angebracht ist, weil sonst der Dr. Nauwerk ganz allein in einem besondern Rahmen zu sehen sein würde. Ferner besitze ich ein großes Prachtstück von 6 Ellen Breite und 2 Ellen Höhe. Es stellt dieses Gemälde die nicht abgehaltene Advocaten-Versammlung in Mainz dar. Kenner bewundern die meisterhafte Auffassung und sinnreiche Gruppierung von weit über 500 Personen. — Französische Zustände füllen das vierte große Gemälde aus. Ludwig Philipp und Abdulkader, die Königin Pomarre und Admiral Douars stehen friedlich neben einander, und im Hintergrund ist der Subscriptionsfädel des tapfern Admirals in Lebensgröße zu schauen. — Ich erlaube mir auf diese ausgezeichneten Kunstwerke im voraus aufmerksam zu machen, da ich die Wintermärkte in den Städten, für welche dieses Blatt bestimmt ist, zu beziehen gedenke und ich es nicht verfehlen will, der Wohlwogenheit des dortigen Publicums im voraus auf das beste mich zu empfehlen. Die Beschreibung oder Versinnbildlichung des nachstehenden Gedichts ist gleichsam so zu sagen unter dem Pinsel. Ich darf erwarten, daß dieses große Gemälde den früheren sich würdig anschließen werde. Es stellt zwei große Kriegsscenen dar, das Bombardement von Tanager und die Schlacht am Isly. Auch die im Entstehen begriffene Kunstschöpfung empfehle ich schon jetzt der freundlichsten Beachtung. Doch sie werden ja selbst für sich sprechen. Auf einer besondern Leinwand wird sich eine ganz genaue Zeichnung des Sonnenschirms Sr. Hoheit des Sohnes des Kaisers von Fez und Marokko befinden, den der Marschall Bugeaud in der denkwürdigen Schlacht am Isly unter andern Karitäten zu erbeuten das Glück hatte. Das nachstehende Gedicht wird die nöthigen Erläuterungen geben.

Der Eierkastenmann.

Afrika, du Land der Wüsten,
Unermesslich weites Reich,
Trage hin zu deinen Küsten
Jahrmarktsumme mich sogleich,
Wo das Mittelländ'sche Meer
Seine Wogen wälzt daher.

Dort gab's jüngst gar viel Spectakel
Und entsetzlichen Crawl,
Manch' unglaubliches Mirakel.
Mancher unerhörte Fall
Trug sich zu im Heidenland,
Das Marokko wird genannt.

Abdulkader, durch der Franken
Uebermacht gar hart bedrängt,
Und von vorn und in den Flanken
Von den Feinden eingezwängt,
Abdulkader jüngst entflieht
Auf Marokko's Reichsgebiet.

Und der Bugeaud, rachebrütend,
Weil der Todfeind durchgebrannt,
Läßt Marokko's Kaiser wüthend
Sagen durch 'nen Adjutant,
Daß den Emir er sogleich
Weise fort aus seinem Reich.

Und dem Herrscher ging die Pfeife
Aus vor Staunen und Verdruß,
Und das Hofgeschmeiß das steife
Zittert vor dem Sultanus,
Mancher dauernswerthe Tropf
Fühlt sich heimlich an den Kopf.

Drauf der Kaiser spricht: „Gestohlen
„Hab' ich Abdulkadern nicht,
„Bugeaud mag ihn selber holen;
„Bin ich doch kein solcher Wicht.
„Der ihm aus der Kohlen Blut
„Die Kastanien langen thut!“

Und des Marschalls Bote machet
Eilig auf die Socken sich,
Drob der Abdulkader lachet
In der Wüste fürchterlich,
Denkend, daß Franzosenpack
Kriegt dich doch nicht in den Sack.

■ Und der Bugeaud schreibt umgehend
■ Mit der Post schnell das und dies,
■ Und dabei um Truppen stehend,
■ An den König nach Paris.
■ „Sehr pressant, e. o.“ steht drauf,
■ Das befördert seinen Lauf.

■ Als dem König der Franzosen
■ Bringt der gelbe Mann den Brief,
■ Bricht ein Wetter gleich wie Schlossen,
■ Das herbei der Sturmwind rief,
■ Aus bei Ludwig Philipp, und
■ Wirr wird's ihm im Kopf und bunt.

■ Schnell muß nach Marokko jagen
■ An den Kaiser ein Courier,
■ Und im Namen Philipps sagen,
■ Wie's nicht Sitte und Manier
■ Sei, der Freundschaft wie zum Hohn
■ Zu beleid'gen Frankreichs Thron.